

Herbstauftritt des Linzer Konzertvereines

Zum traditionellen Herbstkonzert lädt der Linzer Konzertverein am Mittwoch, **22. November**, in das Linzer Brucknerhaus. Am Dirigentenpult steht Gunter Waldek, der Solist ist Mario Hossen, Violine. Auf dem Programm stehen Werke von Friedrich Flotow, Niccolò Paganini und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Linzer Konzertverein hat es sich noch nie leicht gemacht.

Friedrich Freiherr von Flotow brachte das lyrische Element in die deutsche Oper des 19. Jahrhunderts. Von seinen rund 40 Opern, die der französischen Musikgeschichte zuzu-

rechnen sind, haben sich „Martha“ und „Alessandro Stradella“ bis heute auf den Bühnen gehalten. Die Ouvertüre zur lyrischen Oper „Alessandro Stradella“ erklingt im Brucknerhaus.

Niccolò Paganini schrieb seine Kompositionen für Violine nur für den eigenen Konzertgebrauch. Das von Mario Hossen gespielte Violinkonzert Nr. 1, D-Dur, op. 6, in drei Sätzen entstand 1811. Dieses Konzert weist zwar zahlreiche Schwierigkeiten und technische Kunstgriffe auf, ist aber durch Erfindungsgabe und Themenwahl den Werken der großen

zeitgenössischen Violinkomponisten gleichzustellen.

Die Sinfonie Nr. 5, D-Dur, die so genannte „Reformations-Sinfonie“, entstand 1830 als Beitrag zur 300-Jahr-Feier der Augsburger Konfession, komponiert von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Sproß einer reichen Familie hatte viele Talente, so malte er auch recht gekonnt, übersetzte flüssig aus dem Lateinischen und Griechischen, schrieb eine gute Prosa und dichtete. Sein kompositorisches Schaffen umgriff beinahe alle Sparten der Musik. Ein Komponist, der dem Dirigenten nahe ist.

ÖÖNachrichten

Nr. 272 ■ Freitag, 24. November 2000

U N A B H Ä N G I G

KurzKRITIK

Vollständiger Genuss

Um das Musiktheater ging es zu Anfang des Konzertvereins-Konzertes am Mittwoch im Linzer Brucknerhaus. Das Traditionssorchester bot dem Präsidenten des Musiktheater-Vereins, Alfred Stögmüller das Forum für einen flammenden Aufruf zu einem „Ja zum Musiktheater.“ Bei diesem Konzert wurden auch zwei verdiente Mitglieder aus Anlass ihrer 50-jährigen Zugehörigkeit zum Konzertverein gewürdigt: Wolfram Ziegler und Karl Pointner.

Der Musikgenuss an diesem Abend jedenfalls war vollständig. Das Orchester des Konzertvereins präsentierte sich in bestechender Form, Gunter Waldek am Pult verstand es, in Flotows „Alessandro Stradella“-Ouvertüre und in Mendelssohns Reformationssinfonie viele dynamische und agogische Schattierungen zu erzielen, und in Paganinis 1. Violinkonzert stand ein wahrer „Paganini“ zur Verfügung. Mario Hossen imponierte durch frappierende Technik und einen vollen, wohlklingenden Geigenton, mit dem er in einer Zugabe nochmals betörend auftrumpfte. Mehr solcher „Zugaben“ gibt es am 4. März 2001 im Puchenuer Buchensaal. (gr)

Der Nationalrat gab Grünes Licht für Bud

Neues Volksblatt

132. Jahr/Nr. 272, 4010 Linz, Hafenstraße 1–3, Tel. 0 73 2/7606-0, Fax 0 73 2/77 92 42 S 10,-/€ 0,72 ++

„Romantischer“ Konzertverein

Einen schönen Konzertabend mit romantischer Musik bescher- te der Linzer Konzertverein den Zuhörern am Mittwoch im Brucknerhaus. Nach der eingangs gespielten Ouvertüre „Alessandro Stradella“ von Friedrich von Flotow erlebte man im folgenden Violinkonzert Nr. 1 D-Dur von Paganini mit Mario Hossen einen Geiger, der mit Lockerheit und Freude die technische Bravour der Doppelgriffe spielte, Glissandorutschpartien und Springbogentöne aus seinem Instrument zauberte, aber auch mit innigen Melodiepassagen begeisterte. Das hingerissene Publikum „erzwang“ bereits vor der Pause eine Solozugabe. Mit der Reformationssinfonie Nr. 5 d-moll op.107 von Felix Mendelssohn-Bartholdy entfaltete sich ein warm klingendes Andante mit volksliedhafter Schlichtheit im Trio des 2. Satzes und endete wieder mit dem schön intonierten Bläserchoral: „Ein feste Burg ist unser Gott.“

Christine Grubauer

Neues



Volksblatt

Freitag, 24. Nov. 2000 / Nr. 14.563, S 9,-

Oberösterreich

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

www.krone.at

Linz, Industriezeile 56b

ABO-SERVICE: ☎ 0732/7808-300 REDAKTION: ☎ 0732/7808-0

Seite 22

KULTUR IN KÜRZE

Romantik-Fest im Linzer Brucknerhaus: Im Großen Saal präsentierte Mario Hossen (29) mit beträchtlicher Fulminanz den Solopart des 1. Paganini-Violinkonzertes, in dessen technischen und klanglichen Raffinessen er sich pudelwohl fühlte. Der Dirigent Gunter Waldek sorgte mit Wachsamkeit dafür, dass der Linzer Konzertverein dem Virtuosen stets dicht auf den Fersen blieb.

Das „Quartett Ambassador“ gestaltete im dicht besetzten Stifter-saal den zweiten Programmteil mit dem Tschaikowsky-Quartett op.11: klanglich und dynamisch bis ins letzte Detail kontrolliert, sensibel und feinst gesponnene Melodiebögen, beim Andante cantabile wagte man kaum zu atmen. *BS*